



„Glücklich ist, wer vergisst, dass er nicht zu retten ist“

Plötzlich musste sich Gerd Löffler im Kreis drehen. Sein Gehirn befahl ihm das. **BÖSARTIGER TUMOR**, diagnostizierten die Ärzte. Sie gaben ihm fünf Jahre. Die sind vorbei

Arno Luik im Gespräch mit **Gerd Löffler**

VOLKER HINZ (Fotos)

Sie wollen Ihr Sterben öffentlich inszenieren. In dem Film „Sterben im Museum?“, der demnächst auf Arte zu sehen ist, erklären Sie sich bereit, im heftig umstrittenen „Sterberaum“ des Künstlers Gregor Schneider Ihre letzten Tage verbringen zu wollen.

Warum auch nicht? Ich bin studierter Künstler. Dieser verdammte Tumor hat meinen Traum, von der Kunst leben zu können, ruiniert. Ich stelle es mir nicht schlimm vor, öffentlich zu sterben.